

Abt d. 23. III. 48

Dear Miss Kober,

Heute habe ich das Manuskript als eingeschriebenes Kreuzband an Sie abgeschickt; es wird natürlich etwas länger Zeit nehmen als ein Luftpostbrief. Alle Hinweisungen habe ich in die Zeichnungen verlegt, die ich "propria manu" gemacht habe. Ich weiss nicht, ob sie etwas ungezeichnet werden müssen. Dass Sie mir das Manuskript ins Englische übertragen wollen, dafür bin ich Ihnen ausserst dankbar, denn wenn ich mit grosser Mühe es englisch geschrieben hätte, wäre wohl so viel daraus zu verbessern gewesen, dass vielleicht mancher Stelle nicht ganz richtig gewesen wäre. Ich kann nämlich hier nie jemand aufreiben, der mir es hier mit mir hätte durchgehen können und dessen Sprachkenntnis ganz zuverlässig gewesen wäre. Ich danke Ihnen auch für Ihren letzten Brief v. 12. III.; ich erfahre immer etwas Interessantes von Ihnen. Dieser Tage sandte mir Frozny' ein Separat aus Archiv Orientalni XVI, "Liste des signes Crétois et de leurs valeurs d'après notre déchiffrement". Es ist nun eine graphische Wiederholung seiner Gleichungen. Von einem russischen Professor, I. Luria an der Leningrader Universität hatte ich heute ein Separat aus "Vestnik drevnej istorii" (Messenger of Ancient History) aus Nr. 4, 1947 aus der Abteilung "Kritik u. Bibliographie" unter dem Titel "Vorgrichische Inschriften aus Kreta" (russisch natürlich). Ich habe es noch nicht durchgelesen, denn russisch kann ich nur mit lexikalischer Hilfe lesen; doch ich kann so viel auf dem ersten Blick sehen, dass es in der Hauptsache die Frozny'schen Arbeiten referiert, wie mir scheint, mit einer gewissen Skepsis. Gleichzeitig hatte ich einen Brief von Perazzi aus Florenz, in dem er ebenfalls persönlich die Verhältnisse betrachtet, die jetzt auch in Italien herrschen, und vorläufig sein Projekt mit der Leitidee "Ilinoi" aufzuschreiben geneigt ist, das

glaube ich auch, ist das Beste. Nur nicht zu viel neue Publikationen gründen, sondern die vorhandenen benutzen, die eingearbeitet sind. Übrigens schreibt mir Bossett, der mein zweites Buch Karatepe sandte, dass die vorige Habtgrabung dort ausserordentlich interessante Ergebnisse gebracht hatte und durch gefundene Bilinguen würde es möglich sein, die gesamten hieroglyphenkaritischen Texte zu entziffern. So, wie ich das keltische Problem jetzt sehe, würde das ^{einmal} ausserst wichtigen Beitrag liefern.

Am 13 April werde ich auf 2 Wochen nach Schweden fahren, um in Uppsala und Göteborg Vorträge an den Hochschulen zu halten. Mit Persson werde ich dann "Minorska" reden, allerdings nicht nach seiner Art. Sie erinnern sich sicherlich seiner prachtvollen Übersetzung des Kuoniridean Belchurs (Schöpf u. Sprache in Alt-Kreta): "Derjenige, welcher sich belastigt ohne den himmlischen Wein, ~~den~~ Becher möge er Festmahl begeben". Ich habe ihn genug damit "veräppelt", wie der Berliner sagt. "Teetotalen" bin ich deshalb nicht, so dass gibts Kamin in unserem Lande mehr, nachdem wir 12 Jahre "Prohibition" hatten. Also werden die Kamin-Schokolade wunderbar wohl schmecken.

Ich hoffe sehr, dass Sie Gelegenheit haben werden, nach Oxford zu fahren, es wäre unbedingt nötig. Überhaupt müssten Sie aus dem Collegatrieb heraus, um ganz der Wissenschaft arbeiten zu können. Nach Kreta würde ich allerdings jetzt nicht raten. So viel ich weiss, sind doch Plätze im ganze für Sie.

Dass Sie uns wieder ein Paket senden wollen, ist fandelbar nett von Ihnen, ich sehe immer einem solchen, mir angekündigten mit grosser Spannung entgegen. Was Sie mir über die Pylorpublication schreiben hat mich sehr beruhigt, denn das Gefühl, die nötige Literatur nicht zu haben, ist einfache niedrückend, wenn man mitten in einem Problem steckt. Ich habe mir allerdings zu viele Probleme in meinem Leben geschaffen; wenn ich nochmal von vorne anfangen könnte, würde ich alles anders

gewünscht haben. Aber hat mir Holoch von 20 Jahren in Kreta vorgehalten, als ich ihn dort besuchte, aber geschick es mir auch recht dass man länger gestirnt Nacht ist als älteren itärischen Kreta (1913) in Kreta im Museum der Universität Oxford. (Kreta) nicht zu bekommen ist, dass die Person haben alles um halber die ganze Beschäftigung. Was hat die "neue Kreta" Kreta, ist einfach verschollen.